



AN ALLE IM INNSBRUCKER GEMEINDERAT VERTRETENEN PARTEIEN

In der morgigen Sitzung des Gemeinderates wird der Antrag des Stadtsenats auf Bewerbung Innsbrucks für den Eurovision Song Contest (ESC) 2026 behandelt. Ich darf mich als Obmann des Vereins AIA noch vor dieser GR-Sitzung an alle im Innsbrucker Gemeinderat vertretenen Parteien wenden, um unsere Einschätzung dazu mitzuteilen. Es geht um die zu erwartende Problematik der An- und Abreise der ESC-Besucher:innen aus ganz Europa.

Aus Basel wurde vom heurigen ESC von 500.000 Besucher:innen berichtet. Ausgehend von dieser Zahl auch im nächsten Jahr ist eine Anreise dieser Gäste aus ganz Europa per Zug oder Pkw nicht realistisch, weil die 37 Teilnehmerstaaten größtenteils sehr weit entfernt von Innsbruck sind. Wenn also minimalst geschätzt 200.000 Besucher:innen per Flugzeug an- und abreisen, so sind das 400.000 Passagiere. Bei einer Belegung von 125 Personen pro Flugzeug - unter Berücksichtigung der Leerflüge - ergibt dies $400.000 / 125 = 3.200$ Flugbewegungen. Verteilt auf geschätzt 16 Tage ergibt dies im Mittel 200 Flugbewegungen pro Tag, gute zwei Wochen lang, jeden Tag. Das ist schon deutlich mehr als die 110 Flugbewegungen an den lautesten Samstagen heuer im Februar.

Aufgeteilt auf 13 Stunden Betriebszeit sind das im Mittel 16 Flugbewegungen pro Stunde, also alle 3 bis 4 Minuten ein startendes/landendes Flugzeug. Diese Intensität gekoppelt mit Sicherheitskontrollen während des ganzen Tages ist nicht machbar. Das geht sich zeit- und auch platzmäßig am Terminal nicht aus. Es wird mit Hinweis auf Wetter, Crew oder Rotation zu einer angeblich notwendigen Betriebszeitenverlängerung kommen. Der Lärm zu später Stunde ist schon an den Wochenenden im Winter üblich, während der zwei intensiven Wochen des ESC wird dies aber täglich und länger sein.

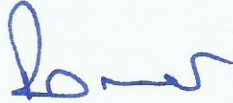
Dem Flughafen werden die Spätstarts wenig Sorge bereiten, weil der FH-Direktor jederzeit eine Genehmigung dafür erteilen kann, und auch, weil pro Viertelstunde nach 20 Uhr ein Entgelt von 330 € eingehoben wird. Das macht bei einem Start knapp vor 22 Uhr einen Betrag von $8 \times 330 = 2.650$ €. Bei angenommenen 30 Flugzeugen zwischen 20 und 22:00 Uhr bei einer durchschnittlichen Verspätung um eine Stunde ergibt dies eine tägliche Einnahme von $30 \times 4 \times 330 = 40.000$ € pro Tag. Und das gemäß der Abschätzung 16 mal. Landegebühren und andere Entgelte sind dabei gar nicht berücksichtigt. Da wird sich als Beitrag zur Finanzierung des ESC eine schöne Summe ergeben.

Nicht vergessen werden dürfen die zahlreichen Business- und Privatjets der VIP's aus dem In- und Ausland, die auch noch zeitlich Platz am Flughafen Innsbruck finden müssen. Und diesen auch immer finden.

Wir ersuchen die Parteien im Zuge der Behandlung des Tagesordnungspunktes darauf zu achten, dass nicht wieder die Bevölkerung in der Einflugschneise und rund um den Flughafen die Hauptbelasteten sein werden, sollte Innsbruck der Zuschlag zur Durchführung des ESC 2026 erteilt werden. Auf offenbare gesundheitliche Auswirkungen durch einen spätabendlichen Dauerlärm wird hingewiesen.

Im Namen des Vorstands des Vereins AIA

Manfred Roner, Obmann

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'M. Roner', written over the printed name.